

als beruhigend empfunden. Auch im sozialen Umfeld erlebten die meisten Patienten Unterstützung, wenn sie über ihre Probleme sprachen. Anzeichen für Stigmatisierung waren nur insofern zu beobachten, als dass einige Patienten Informationen über ihre Probleme zurückhielten aus Angst, abgelehnt zu werden. Manche berichteten von eigenen stigmatisierenden Erfahrungen mit der Psychiatrie vor dem Kontakt mit der Früherkennungssprechstunde. So hatten einige bei der Suche nach einem Therapeuten lange auf einen Termin warten müssen, oder sie hatten Zwangsbehandlungen bei betroffenen Angehörigen miterlebt. Insgesamt war es den Patienten sehr wichtig, dass sie ernst genommen wurden und Informationen zu ihrem Zustand erhielten.

Die Studie am Früherkennungszentrum FePsy der UPK zeigt, dass die betroffenen

Patienten sich der Stereotype bezüglich Psychose bewusst waren, diese aber nicht auf sich bezogen, sondern klar zwischen dem Risiko zu erkranken und der Erkrankung selbst unterscheiden konnten. Die Unterstützung durch das Früherkennungszentrum wurde durchweg als positiv und sehr wichtig beschrieben. Mögliche Stigmatisierung und vor allem die Angst davor ist für die betroffenen Patienten aber ein wichtiges Thema und sollte daher in der Abklärung und Behandlung dieser Patienten unbedingt den nötigen Raum erhalten.

Martina Uttinger 1; Sarah Ittig 1; Erich Studerus 1; Andor Simon 2; Anita Riecher-Rössler 1

¹ Zentrum für Gender Research und Früherkennung, Universität Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Basel.

² Psychiatrie Baselland, Spezialsprechstunde Bruderholz für psychotische Frühphasen, Bruderholz.

Literatur

1. Yang LH, Wonpat-Borja AJ, Opler MG, et al.: Potential stigma associated with inclusion of the psychosis risk syndrome in the DSM-V: an empirical question. *Schizophr Res* 120:42–8, 2010
2. Uttinger M, Koranyi S, Pappmeyer M, et al.: Early detection of psychosis: helpful or stigmatizing experience? A qualitative study. *Early Interv Psychiatry*, 2015

Wie melde ich jemanden beim Früherkennungszentrum für Psychosen an?

Sprechstunde zur Früherkennung von Psychosen, FePsy:
Gesundheitszentrum Psychiatrie Kornhausgasse
Zentrum für Gender Research und Früherkennung
Kornhausgasse 7
CH-4051 Basel
Tel. +41 61 325 81 65
E-Mail: info@fepsy.ch

www.fepsy.ch

Ärztebörse «RentaSeniorDoc.ch»

Grippe, Husten, Erkältungen, Arztbesuche, Hausbesuche, Altersheimvisiten, überfülltes Wartezimmer, Nachteinsätze: Alljährlich überkommen einen die gleichen Gedanken. Schaffe ich dies alles? Nebst der gut gefüllten «normalen» Sprechstunde komme ich, wie letztes Jahr, wieder an den Rand meiner Kräfte. Der heimlich durchgeführte Burn-out-Internetcheck sah doch nicht besonders positiv aus. Was hatte ich mir geschworen: Nächsten Winter hole ich mir Hilfe! Aber wie?

Die erste Zeit nach der geglückten Praxisübergabe mit der grossen Alpenwanderung, der Velotour ins Burgund, den weltumspannenden Golfturnieren ist vorbei.

Da regt sich doch tief im Innern der alte Ehrgeiz, dass man nicht nur körperlich, sondern auch medizinisch noch etwas bieten könnte. Wir sind doch noch voll im medizinischen Saft! Die Halbwertszeit unserer Erfahrung ist noch nicht erschöpft. Ferienvertretungen sind dank Mehrfachpraxen nicht mehr en vogue. Wie wär's denn mit einem Temporäreinsatz bei einem jüngeren Kollegen mit übervoller Praxis? Für einen bis zwei Tage pro Woche?

Die Ärztebörse www.RentaSeniorDoc.ch bietet eine Win-win-Situation an. Der pensionierte Arzt trägt sich in die Liste der Senior-Ärzte ein und wartet. Die aktive Praxisärztin sucht sich in der Senio-

ren-Liste einen möglichen Kollegen aus und nimmt direkt mit ihm Kontakt auf. Alle Vereinbarungen laufen direkt zwischen den beiden Partnern. Anhand der Checkliste können die notwendigen Formalitäten geprüft werden. Die Benutzung der Plattform ist kostenlos. Der überlastete Hausarzt, die Hausärztin und Mutter können sich dank der Ruhe und Erfahrung des älteren Kollegen entlasten. Ohne Praxisverantwortung, mit körperlichem und geistigem Elan wird die pensionierte Kollegin ihre Freude am Hausarztberuf einbringen können. Packen wir's gemeinsam an!

Dr. Bernhard Keller

VHBB Die «Seite der Hausärztinnen und Hausärzte» (VHBB)

Delegiertenwahlen Hausärzte Schweiz (MFE)

Mitteilung der VHBB als regionales Wahlorgan von «Hausärzte Schweiz» (MFE)

Bis zum 3.1.2016 sind keine weiteren Wahlvorschläge auf dem Sekretariat der Medges eingegangen. Es gelten daher als gewählt:

- Dr. Philipp Zinsser, Basel (BS)
- Dr. Christoph Hollenstein, Laufen (BL)

als Ersatzdelegierter:

Dr. Stefan Kradolfer, Basel